

D-8

Titel	Förderung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für zukünftige Arbeitswandelprozesse im Kontext der Digitalisierung	
AntragstellerInnen	Stuttgart	
Zur Weiterleitung an	Juso Bundeskongress, Landesparteitag der SPD Baden-Württemberg, SPD Bundesparteitag	
<input type="checkbox"/> angenommen	<input type="checkbox"/> mit Änderungen angenommen	<input type="checkbox"/> abgelehnt

1 Basierend auf einer von der Universität Oxford veröffentlichten Studie wird zukünftig im Kontext der Digitali-
 2 sierung nahezu jeder zweite Job wegfallen oder sich in der Tätigkeit verändern[1]. Besonders im Bereich der
 3 Industriebeschäftigten inkl. der Rohstoffproduktion sind 70% aller Arbeitsplätze betroffen[2]. Des Weiteren
 4 geht aus einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor, dass jährlich 3% der
 5 Bevölkerung ihren Job wechseln. Tendenz steigend[3].

6 Basierend auf der bereits begonnenen Entwicklung und der damit einhergehenden Veränderung der Arbeits-
 7 welt sind Maßnahmen für das nachhaltige Management dieser Veränderung zwingend erforderlich. Besonde-
 8 re Verantwortung trägt hierbei die SPD, die aus ihrer Geschichte als Arbeiter*innenpartei für sich in Anspruch
 9 nimmt, die Interessen der Wähler*innen im Industriebereich in besonderem Maße zu vertreten. Die SPD muss
 10 deshalb im Rahmen des Erneuerungsprozesses die Veränderung der heutigen Arbeitswelt berücksichtigen
 11 und Maßnahmen ergreifen, um soziale Umwälzungen abzufangen.

12 Wir sehen, dass Menschen immer häufiger ihren Arbeitsplatz wechseln – Teils gewollt, Teils ungewollt. Für uns
 13 ist wichtig, dass wir denjenigen, die ungewollt ihren aktuellen Arbeitsplatz verlieren, eine neue Perspektive er-
 14 öffnen. Problematisch ist allerdings, dass im Zuge der Digitalisierung nicht nur einzelne Arbeitsplätze aufgrund
 15 der individuellen Situation eines Betriebs wegfallen, sondern auch ganze Berufsbilder. Dabei ist heute erst an-
 16 satzweise abzuschätzen, in welchen Bereichen Arbeitsplätze wegfallen. Daher brauchen wir Maßnahmen, die
 17 eine polyvalente Befähigung aller Beschäftigten sicherstellen. Dies hilft auch denen, die sich bewusst, ob aus
 18 Karriere-, Familiären- oder anderen Gründen, dafür entscheiden den Arbeitsplatz zu wechseln.

19 Wir fordern konkret:

20 1. Die wöchentlich Arbeitszeit wird auf 90% der Arbeitszeit reduziert. 10% der restlichen Arbeitszeit soll für
 21 inner- und außerbetriebliche Weiterbildungsveranstaltungen in Kooperation mit den jeweiligen Kammern, den
 22 Berufsschulen und den Gewerkschaften investiert werden. Die Gehälter bleiben dabei unangetastet.

23 2. Die Koordination der Weiterbildungsinitiative sollen die Kammern unter Aufsicht der Gewerkschaften über-
 24 nehmen. Besonders ist hierbei auf eine zielgerichtete Gestaltung aller zu absolvierenden Weiterbildungsmaß-
 25 nahmen zu achten. Deren Gestaltung könnte an die Struktur der seit Jahrzehnten etablierten dualen Berufs-
 26 ausbildung angelehnt werden, die ein positives Beispiel bietet.

27 3. Die Schaffung eines Arbeitsmarktes, der Arbeitnehmer*innen, die aufgrund ihrer Qualifikation oder ihres
 28 Alters, insbesondere im Kontext der Digitalisierung, keine Anstellung mehr finden, eine neue Struktur garan-
 29 tiert und damit eine Arbeitsgarantie schafft, welche sogleich Zukunfts- und Rentensicherheitsbedürfnisse der
 30 Menschen aufgreift.

31 4. Es muss eine Analyse der zu erwartenden Entwicklungen vom Wandel der in einer genderspezifischen
 32 Perspektive und die Entwicklung der entsprechenden Maßnahmen, die ein Ungleichgewicht der Geschlechter
 33 bewirken, erfolgen.

34

35 **Begründung**

36 erfolgt mündlich

37 [1]https://www.oxfordmartin.ox.ac.uk/downloads/academic/The_Future_of_Employment.pdf

38 [2]<https://www.welt.de/wirtschaft/article151947650/Das-Maerchen-vom-digitalen-Tod-der->
39 [Arbeitswelt.html](https://www.welt.de/wirtschaft/article151947650/Das-Maerchen-vom-digitalen-Tod-der-)

40 [3]<http://www.sueddeutsche.de/karriere/berufswege-wechseljahre-1.3315590>